

Wölfe Überwachung in der Holy Cross Mountains Region (Polen) – zweiter Zwischenbericht

Von Roman Gula, Artur Milanowski und Alicja Gadomska, Oktober 2013



Methoden und Areale

Das Projektgebiet, in dem das Wolfs-Monitoring-Programm unter Leitung von Prof. Roman Gula stattfindet, liegt im westlichen Teil des Holy-Cross-Forest, im Nieklań – Blizyn-Wald und im Iłża Wald in Polen.

Der starke Schneefall im März 2013 kam den Forschern zugute, denn im frischen Schnee waren die Wolfsspuren besonders gut zu erkennen, was die Verfolgung mittels GPS vereinfachte. Als dann im April der Schnee schmolz, mieden die Wolfsforscher die Waldwege, um die Wolfsspuren, die mittlerweile unter dem tauenden Schnee in tieferen Schichten eingefroren waren, nicht zu zerstören.

Neben dem Spurenlesen ist auch der Kot der Tiere ein gutes Indiz für Anzahl, Geschlecht und Nahrungsgewohnheiten der Tiere. Die Untersuchung nahm Forscherin Katarzyna Lewalska vor. Das gesammelte Material wird die Grundlage ihrer Arbeit am Institut für Umweltwissenschaften der Jagiellonen-Universität in Krakau.

Mit den Wölfen um die Wette heulen

Seit Mitte Juli versuchten die Forscher, die Wolfsrudel zu orten, in dem sie ihr Geheul simulierten.

An diesem Experiment nahmen stets zwischen zwei und neun Personen teil, die dann in zwei bis drei Teams aufgeteilt wurden. Alle trafen sich jeweils vor 21.00 Uhr, fuhren gemeinsam etwa 1,5 Kilometer entlang der Waldwege und begannen dann auf Kommando alle gemeinsam loszuheulen. Dann bekamen sie die Antwort: Sobald die Wölfe wiederum mit ihrem „echten“ Wolfsgeheul antworteten, versuchten die Forscher, die Position zu bestimmen, aus der das Geheul kam, die Anzahl der Tiere und wie viele Welpen darunter sind. Denn die Jungtiere sind an ihrem ganz speziellen Ruf sehr gut zu identifizieren.

Blieben die Wölfe stumm und antworteten nicht, fuhren die Forscher ein Stück weiter und probierten dort ihr Glück. Das Ganze ging jeweils bis nach Mitternacht und wurde, je nach Gebiet, jede bis jede zweite Woche wiederholt. Mit diesem Prinzip konnten sie verschiedene Waldgebiete kontrollieren und damit eine sehr große Waldfläche scannen. Ein Rudel wurde sogar elf Mal geortet.

Ergebnisse

Im März 2013 konnten die Wolfsforscher dank der Schneedecke insgesamt Wolfsspuren auf einer Länge von 7,6 Kilometern in ihren drei Forschungsarealen verfolgen.

Dieses Tracking bestätigte ihnen noch einmal die Anzahl von Wölfen, die sie auch den gesamten Winter hindurch geortet hatten: Zwei Wölfe im Niekłań-Bliżyń Forest, drei Wölfe im Holy Cross Forest und fünf Wölfe im Ilża Forest.

Nachdem die Schneeschmelze einsetzte, fand das Team rund um Prof. Roman Gula 38 Wolfskotspuren in den drei Gebieten, in denen das Monitoring stattfand. 26 davon wurden gesammelt, um Aufschlüsse über die Ernährung zu gewinnen.

Danach brach das Team auf in den Przysucha Forest, wo es in einem eher kleinen Areal ganze 13 Wolfskotspuren fand. Es schien, so berichten sie, als gehörten diese Spuren nicht zu dem Wolfspaar, das sie bereits längere Zeit im Niekłań-Bliżyń Forest beobachteten. Es musste also noch ein weiteres Paar geben. Die Forscher versuchten immer wieder in zwei unterschiedlichen Arealen, das neue Wolfspaar durch ihr imitiertes Geheul zu einer Antwort zu bewegen.

Ein neues Wolfsrudel entdeckt!

Am 25. August war es dann so weit: Sie bekamen eine Antwort! Plötzlich hörten sie gegen elf Uhr abends das Geheul des gesamten Rudels. Es bestand aus zwei erwachsenen Wölfen und drei Wolfswelpen, die alle in diesem Jahr geboren waren. Tatsächlich war der Ort, an dem das Rudel heulte, gerade mal vier Kilometer von dem Gebiet entfernt, an dem das Forscherteam im Winter so viele Spuren entdeckt hatte (Abb. 1).

Am 5. Oktober gegen 22.30 Uhr erhielten die Forscher dann in einem anderen Gebiet eine Wolfsantwort. Auch im Iłża Forest antwortete das gesamte Rudel: Hier bestehend aus schätzungsweise mindestens vier Erwachsenen und mindestens drei Jungtieren, möglicherweise waren es auch mehr. Auch hier hatten die Wolfsforscher den Winter hindurch immer wieder Wolfsspuren entdeckt, allerdings nie zuvor eine Antwort auf den imitierten Wolfsruf bekommen.

Dass das Rudel tatsächlich dieses Gebiet zu seinem Revier auserkoren hatte, konnten die Forscher dann durch zahlreiche Kotspuren bestätigen.

Im nahegelegenen Dorf Piekło nahe der Stadt Końskie erhielten die Forscher ebenfalls die Bestätigung ihrer Forschungsergebnisse: Ein örtlicher Naturschützer hatte am 24. Februar Wolfsspuren fotografiert, die zu einem einzelnen Wolf zu gehören scheinen. Außerdem wurden im August zwei Wölfe entlang der Straße zwischen den Ortschaften Nowki und Świerczów gesehen, in einem Waldstück zwischen dem Iłża Forest und dem Niekłań-Bliżyń Forest.

Tab. 1: Zusammenfassung der Ergebnisse der des Wolfs-Monitoring im Heilig-Kreuz- Gebirge vom 1. März 2013 bis 15. Oktober 2013.

Ort	Kotproben	Antwort auf die Heulstimulation (Nummer der Erwachsenen und der Jungtiere)
Niekłań-Bliżyń Forest (LNB)	20	Ja (2+3)
Western Holly Cross Forest (PS)	4	Nein
Iłża Forest (PI)	1	Ja (4+3)
Przysucha Forest	13	Nicht versucht

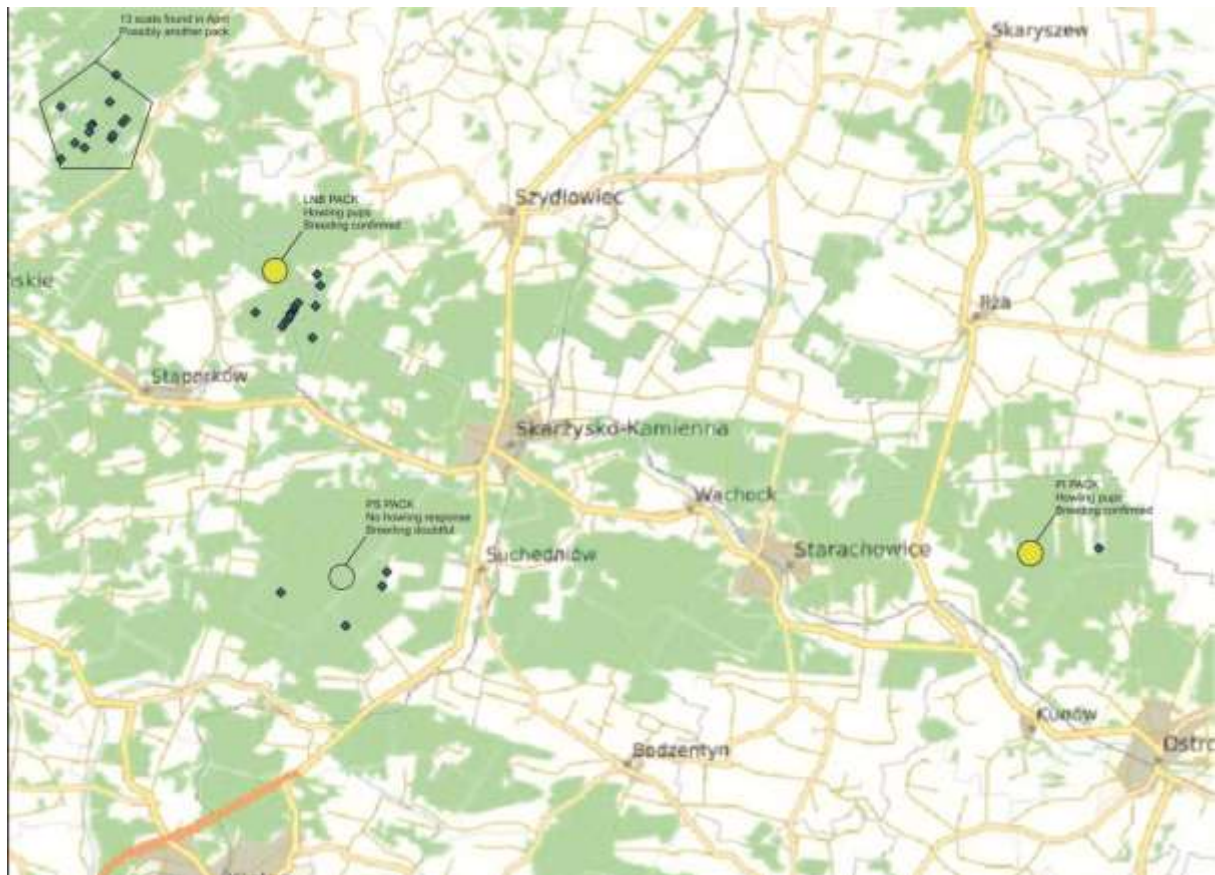


Abb. 1: Funde von Kotspuren und Antwort auf die akustische Stimulation (Anzahl der Erwachsenen und Jungtieren): Niekłań - Blizyn Wald (LNB) 20 Ja (2 +3); Holly West- Kreuz Wald (PS) 4 Nr.; Iłża Wald (PI) 1 Ja (4 +3); Przysucha Wald 13 nicht versucht.